



hilft Not leidenden Menschen in Osteuropa

Liebe Freundinnen und Freunde von LIFELINE

Wir freuen uns, Ihnen den Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr 2025 zukommen zu lassen.

Es war ein herausforderndes und interessantes Jahr, in dem wir viele Menschen und zahlreiche Institutionen in Osteuropa unterstützen konnten.

Jahresbericht
2025





Liebe Freundinnen und Freunde von LIFELINE

Wenn ich auf das Jahr 2025 zurückblicke, denke ich weniger an Zahlen, Berichte oder Statistiken als an Menschen. An Begegnungen. An Verantwortung. Ich denke an ein Jahr, in dem sich gezeigt hat, dass humanitäre Hilfe kein abstrakter Begriff ist, sondern tägliche, konkrete Arbeit – getragen von Menschen, die handeln, wenn andere nicht mehr können.

Seit über zwei Jahrzehnten steht LIFELINE für verlässliche, unpolitische und direkte Hilfe dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. Auch im Jahr 2025 war unser Einsatz geprägt von Kontinuität unter schwierigen Bedingungen: anhaltender Krieg, zerstörte Infrastruktur, erschöpfte lokale Systeme – und dennoch der unbeirrbare Wille, Leben zu schützen und Würde zu bewahren.

Die Projekte von LIFELINE basieren auf einem ganzheitlichen und langfristig angelegten Ansatz zur Unterstützung besonders verletzlicher Gruppen unter zunehmend schwierigen gesellschaftlichen und psychosozialen Bedingungen: Kinder, ältere Menschen, Kranke, Verwundete. Medizinische Güter, Lebensmittel, Hygieneartikel, technische Ausrüstung und gezielte Unterstützung von Krankenhäusern, Sport- und Fitnessgeräte zur physiologischen Behandlung von kriegsversehrten Menschen, Hilfe an Blutspendezentren, Schulen und sozialen Einrichtungen konnten dank eines eingespielten Netzwerks von Partnern vor Ort und engagierten Unterstützerinnen und Unterstützern bereitgestellt werden.

Was mich persönlich immer wieder bewegt, ist die Nähe, mit der LIFELINE arbeitet. Wir kennen die Menschen, denen wir helfen. Wir kennen jene, die die Hilfe vor Ort organisieren. Und wir fühlen uns jenen verpflichtet, die unsere Arbeit möglich machen: unseren Spenderinnen und Spendern, die wissen wollen, was mit ihrer Unterstützung geschieht, Förderern und Freiwilligen.

Trotz den äusserst schwierigen Bedingungen im Lande ist es erfreulich, dass unsere bisherigen Projekte in gewohntem Rahmen weitergeführt werden können. Humanitäre Hilfe endet nicht mit einem Kalenderjahr. Auch 2026 wird uns fordern – finanziell, organisatorisch und menschlich.

Ohne die ausserordentlich grosszügige finanzielle Unterstützung unserer vielen Freunden und Sponsoren wäre dies nicht möglich und wir hätten unsere 19 Transporte seit Februar 2022 mit Hilfsgütern von über 240 Tonnen im Wert von mehr als CHF 1'117'700 nicht durchführen können. Auch im laufenden Jahr ist die Bevölkerung in der Ukraine auf Ihre und unsere Unterstützung angewiesen.

Ich danke unseren Spenderinnen und Spendern, Partnerorganisationen und freiwilligen Helferinnen und Helfern herzlich für ihr anhaltendes Vertrauen und ihre Solidarität. Ohne dieses Engagement wäre unsere Arbeit in der Ukraine nicht möglich.

Wir zählen weiterhin auf Sie und bedanken uns bereits im Voraus im Namen von vielen Menschen in der Ukraine, Ihr Raymond M. Guggenheim (Präsident)



Im Jahr 2025 befindet sich die Ukraine weiterhin im vierten Jahr des umfassenden russischen Angriffskrieges. Trotz anhaltender Kampfhandlungen, massiver Zerstörungen und grosser humanitärer Belastungen zeigt das Land eine bemerkenswerte staatliche und gesellschaftliche Resilienz. Die politische Stabilisierung, der Erhalt grundlegender staatlicher Funktionen sowie die Versorgung und der Schutz der Zivilbevölkerung bleiben zentrale Herausforderungen.

Die regelmässige Zerstörung ziviler Infrastruktur – insbesondere Energieversorgung, Wohngebäude, medizinische Einrichtungen und Bildungseinrichtungen – hat direkte Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung. Die Sicherheitslage bleibt deshalb volatil und erschwert die Arbeit für humanitäre Organisationen wie **LIFELINE** erheblich.

Die ukrainische Wirtschaft befindet sich 2025 weiterhin in einer kriegsbedingt geschwächten Situation. Humanitäre Hilfe bleibt für die Aufrechterhaltung staatlicher Leistungen sowie vor allem für soziale Programme essenziell. Die soziale Lage der Bevölkerung ist weiterhin stark belastet. Millionen Menschen sind intern vertrieben oder leben in Städten wie in Czernowitz mit eingeschränktem Zugang zu medizinischer Versorgung, Bildung und stabiler Energieversorgung. Besonders betroffen sind Flüchtlinge aus der Ostukraine, ältere Menschen und alleinlebende Rentnerinnen und Rentner, Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen (vor allem auch kriegsversehrte Soldaten) und einkommensschwache Familien. Vor diesem Hintergrund bleibt die humanitäre Unterstützung der Zivilbevölkerung unabdingbar. Internationale Solidarität, langfristig angelegte Hilfsprogramme wie auch Initiativen von privaten Hilfsorganisationen wie **LIFELINE** sind entscheidend. **LIFELINE** leistet entscheidende Unterstützung zur Aufrechterhaltung sozialer Strukturen in den Bereichen: Nahrungsmittel- und Grundversorgung, medizinische Versorgung und Medikamente, psychosoziale Unterstützung und Winterhilfe und Energieversorgung.

Unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet, dort Hilfe zu leisten, wo staatliche Strukturen überlastet sind und wo besonders verletzbare Bevölkerungsgruppen auf externe Unterstützung angewiesen bleiben. Für **LIFELINE** bleibt das Engagement in der Ukraine unverzichtbar, um akute Not zu lindern, Würde zu bewahren und langfristige Perspektiven für besonders betroffene Menschen zu ermöglichen.

Obwohl die Inflationsrate 2025 durchschnittlich auf 8.5 – 9.2% gesunken ist (2024: 12,8%), sind die Preise für Grundnahrungsmittel während dem Berichtsjahr zum Teil stark, meist über 10%, gestiegen. Insbesondere Fleisch- und Fleischprodukte verteuerten sich stark (teilweise über 23 %); Sonnenblumenöl um 17,2%, Fisch um 16,6% und Brot um 13,5%. Auch Eier verzeichneten im Juni 2025 einen extremen Preisanstieg um 59,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Czernowitz erlebt den Krieg trotz relativer räumlicher Sicherheit sehr intensiv – durch Luftalarm, Stromausfälle und Warteschlangen. Viele Einwohner engagieren sich in Zusammenarbeit mit **LIFELINE** in verschiedenen Programmen für die Zivilbevölkerung oder für Soldaten. Seit Kriegsbeginn ist Czernowitz auch ein wichtiger Zufluchtsort für Flüchtlinge geworden. Zeitweise leben in Czernowitz bis zu 150'000 Binnenvertriebene, was die soziale Infrastruktur stark beansprucht.



Schule No. 41 in Czernowitz

Der Bau einer Küche und Mensa sowie die tägliche Verpflegung der Jugendlichen an der Schule Nr. 41 gehört zu unseren ältesten und zugleich nachhaltigsten Projekten in der Ukraine. Die Küche wurde 1999 eröffnet – und ist seither weit mehr als nur ein Ort der Essensausgabe. Schon damals war der Bedarf offensichtlich. Viele Eltern konnten ihren Kindern keine vollwertige Mahlzeit für den langen Schultag mitgeben. Nicht selten bestand das «Znüni» lediglich aus einem Stück Brot, einem Apfel oder etwas Schokolade. Für Kinder im Wachstum, die sich konzentrieren und lernen sollen, war das zu wenig.

Mit unserer Mensa konnten wir dank grosszügigen Spenderinnen und Spendern ein Stück Fürsorge und Stabilität in den Schulalltag bringen. Eine warme Mahlzeit bedeutet für diese Kinder mehr als nur Nahrung – sie schenkt Kraft, Konzentration und Freude am Lernen. Heute erhalten über 336 Kinder und Jugendliche (wovon 25 Flüchtlingskinder) an 173 Schultagen (2024: 177) täglich ein warmes Mittagessen, insgesamt 41'017 (2024: 41'356), d.h. durchschnittlich 237 Mahlzeiten/Tag (2024: 233). Die durchschnittlichen Kosten pro Mahlzeit betragen 2025 infolge Preissteigerungen CHF 0.80 (2024: 0.68) – dennoch ein tiefer Betrag angesichts der Wirkung, die damit erzielt wird. Mit Gesamtkosten im Berichtsjahr von CHF 32'364 budgetieren wir für 2026 mit einer steigenden Anzahl an Mahlzeiten als auch mit höheren Kosten einen Betrag von CHF 35'000 (2024: 32'000). Was 1999 begann, ist heute ein fest verankerter Bestandteil des schulischen Lebens – und für viele Kinder eine tägliche Selbstverständlichkeit, die ohne Ihre Unterstützung nicht möglich wäre.

Suppenküche

In der heutigen, unsicherer Zeit ist unsere Suppenküche in Czernowitz für viele Menschen zu einem kleinen Anker der Hoffnung geworden. Die wirtschaftliche Not wächst, die Preise für Lebensmittel sind dramatisch gestiegen – und immer häufiger erreichen **LIFELINE** Anfragen von Menschen, die nicht mehr wissen, wie sie ihren Alltag bewältigen sollen. Sie fragen vorsichtig, manchmal beschämt, ob auch sie an unserem Mittagstisch in der Hotelfachschule teilnehmen dürfen. Seit vierzehn Jahren ist unsere Suppenküche ein Zufluchtsort für die «Ärmsten der Armen» – überwiegend Holocaust-Überlebende. Für sie bedeutet die tägliche warme Mahlzeit weit mehr als nur Nahrung. Hier sitzen sie zusammen, sprechen über ihre Kinder und Enkelkinder, über gesundheitliche Sorgen, über Erinnerungen – und leider auch über den Krieg.

Jede einzelne Anfrage wird geprüft. Tatjana Astachowa, die unsere Suppenküche mit grosser Hingabe betreut, achtet auf Alter, Gesundheitszustand, die Höhe der Rente und darauf, ob familiäre Unterstützung vorhanden ist. Heute kommen durchschnittlich rund 55 Menschen täglich zu uns. Einige von ihnen sind zu schwach oder krank, um selbst zu erscheinen – ihnen bringen wir das Essen nach Hause. Wir prüfen derzeit, die tägliche Teilnehmerzahl zu erhöhen.

Im vergangenen Jahr konnten wir die Zahl auf 12'470 Mahlzeiten (2024: 11'571) erhöhen – ein Anstieg von über 7,8 %. Infolge Preissteigerungen haben sich die Kosten/Mahlzeit im Berichtsjahr inkl. Nebenkosten auf CHF 2.35 (2024: 1.85) um 27% erhöht. Ebenso haben sich die Gesamtausgaben von CHF 29'344 (24: 21'630) um 35% erhöht, sodass wir unsere Budgets von CHF 25'000 nicht halten konnten. Ab Februar 26 werden die Kosten/Mahlzeit um weitere ca. 10% steigen.

Unsere Suppenküche ist mehr als ein Hilfsprojekt. Sie ist ein Zeichen, dass wir gerade den Schwächsten zur Seite stehen.



Camps für Jugendliche – ein Projekt das Leben verändert

Seit über fünfzehn Jahren arbeitet **LIFELINE** eng mit dem Verein «New Family» in Czernowitz zusammen – einer Organisation, die Kindern und Jugendlichen in besonders schwierigen Lebenssituationen Halt, Schutz und professionelle Betreuung bietet. Gerade für diese jungen Menschen sind unsere jährlichen Jugendcamps in den Karpaten weit mehr als Ferien. Sie sind ein sicherer Ort, an dem Kinder wieder Kind sein dürfen, psychologische Stabilität gewinnen und neue Zuversicht entwickeln. In diesem Jahr konnten 65 Kinder und Jugendliche teilnehmen – darunter Kriegsflüchtlinge aus der Ostukraine, Kinder mit Behinderungen, Waisen sowie Kinder aus Familien von Kriegsoffizieren. Mit Hilfe von Psychologen, Pädagogen und vielfältigen kreativen Aktivitäten (Malen, Keramik, Theater, Musik, Tanz oder Hippotherapie) lernen die Jugendlichen, ihre Erlebnisse zu verarbeiten, neue Perspektiven zu entwickeln und Vertrauen in eine friedlichere Zukunft zu fassen.

Förderung kognitiver und emotionaler Entwicklung

Unser Projekt «Mentale Mathematik» richtet sich gezielt an Kinder der 2. bis 4. Klasse, insbesondere an hyperaktive Kinder sowie an Schüler mit Lernschwierigkeiten. Das Programm wird von qualifizierten Psychologinnen und Psychotherapeutinnen durchgeführt und verbindet kognitive Trainingsmethoden mit spielerischen, kreativen Elementen. An unseren Kursen nehmen jeweils während vier Monaten 20–25 Kinder der 2.–4. Klasse, unterteilt in drei Gruppen teil. Die Leitung übernehmen ausgebildete Fachpersonen wie Psychologinnen und Psychotherapeutinnen. Bereits nach wenigen Monaten zeigen sich deutliche Fortschritte in Konzentrationsfähigkeit, Gedächtnisleistung, logischem Denken, Feinmotorik und Selbstvertrauen. Besonders hervorzuheben ist die positive Entwicklung der Gruppenatmosphäre: Die Kinder werden ruhiger, offener, unterstützen sich gegenseitig und entwickeln zunehmend Teamfähigkeit und soziale Sicherheit. Individuelle Fortschritte – etwa der Abbau von Angst vor Fehlern oder die Stärkung des Selbstwertgefühls – sind ebenso dokumentiert wie eine spürbare Verbesserung der schulischen Leistungen. Eltern und Lehrpersonen berichten übereinstimmend von nachhaltigen positiven Effekten und sprechen sich klar für eine Fortführung des Programms aus.

Drogenprävention und soziale Stabilisierung

Vor dem Hintergrund der anhaltenden kriegerischen Belastungen und der damit verbundenen psychosozialen Destabilisierung vieler Familien gewinnt die Drogenprävention zunehmend an Bedeutung. **LIFELINE** engagiert sich hier seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit dem Verein «New Family» in der Präventionsarbeit an Schulen sowie in der Betreuung gefährdeter Jugendlicher. Zudem finanziert **LIFELINE** seit vielen Jahren, in Zusammenarbeit mit «New Family», ein «Antidrogenprojekt», welches durch unsere Initiative bereits an mehreren Schulen (u.a. auch an der jüdischen Schule) durchgeführt wird. Mit diesem wichtigen Projekt zum Thema «Drogenprävention», werden die SchülerInnen unter dem Motto «Gesundheit mit Spass» auf die Gefahren des Drogenkonsums aufmerksam gemacht. Beliebt ist auch das von **LIFELINE** seit einigen Jahren finanzierte Samstagsnachmittagsprogramm für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren, in erster Linie aus zerrütteten Familien, Waisen- oder Strassenkindern und auch Jugendlichen aus Drogenfamilien, und den Kindern viel Spass bereitet.



Коллективное некоммерческое
предприятие
КОЛЛЕКТИВНОЕ ПРЕДПРИЯТИЕ
ИЗДАНИЕ КОЛЛЕКТИВНОГО ИСХОДА

Das Blutplasma-Institut in Czernowitz

Bei unserer Ankunft im Blutplasma-Institut werden wir jeweils bereits in der Eingangshalle von der gesamten Belegschaft mit Brot und Salz empfangen – ein Zeichen tiefer Dankbarkeit und Verbundenheit. Dieser Empfang ist bewegend, doch er steht sinnbildlich für etwas weit Grösseres: für die tägliche, stille Rettung von Menschenleben.

Blut ist durch nichts ersetzbar. Es ist kein Medikament, das industriell hergestellt werden kann. Kein Labor der Welt kann Blut künstlich produzieren. Jede einzelne Blutkonserve stammt von einem Menschen, der bereit ist, einem anderen Menschen einen Teil seiner eigenen Lebenskraft zu schenken. Gerade in Kriegszeiten wird diese Realität besonders sichtbar und existenziell.

Das Institut in Czernowitz leistet hier Enormes. Auf unser Anraten wurden im vergangenen Jahr auch Blutspendetage an der Universität (wie in der Schweiz) durchgeführt. Bis zu dreihundert Menschen werden täglich auf ihre Tauglichkeit zur Blutspende untersucht. Erst nach einer sorgfältigen medizinischen Abklärung, umfassenden Laboranalysen und dem Ausschluss möglicher Erkrankungen werden die Spenderinnen und Spender zugelassen. Jeder Schritt folgt strengen medizinischen Standards – denn Sicherheit und Qualität entscheiden über Leben und Tod.

Die gewonnenen Blutspenden werden biologisch analysiert, in ihre Bestandteile getrennt, teilweise weiterverarbeitet und unter höchsten hygienischen Anforderungen gelagert. Blutreserven und Plasma werden eingefroren und bedarfsgerecht an Spitäler der Region sowie – unter den gegenwärtigen Umständen – auch an Lazarette und an die Front weitergeleitet.

Blut rettet Unfallopfer nach Explosionen und schweren Verletzungen. Blut ermöglicht Operationen. Blut gibt Schwerkranken, Krebspatienten, Müttern bei Komplikationen während der Geburt und vielen anderen eine reale Überlebenschance. Ohne eine funktionierende Blutversorgung bricht ein ganzes Gesundheitssystem zusammen.

Im Jahr 2025 konnten rund 62'000 Blutspenden gewonnen werden – zusätzlich zu zahlreichen weiteren diagnostischen und medizinischen Leistungen. Hinter jeder dieser Spenden steht ein konkretes Schicksal, ein gerettetes Leben, eine Familie, die hoffen darf.

LIFELINE konnte in den vergangenen Jahren zahlreiche dringend benötigte Geräte und Ausrüstungsgegenstände liefern und finanzieren sowie wiederholt grössere Mengen an Medikamenten bereitstellen. Insgesamt konnte **LIFELINE** in den vergangenen Jahren das Institut mit rund CHF 50'000 an medizinischer Infrastruktur unterstützen. «Unsere» Geräte im täglichen Einsatz zu sehen – nicht als Symbol, sondern als Werkzeuge, die tatsächlich Leben retten.

Leider wird das Zentrum nur von wenigen Sponsoren getragen, und auch staatliche Investitionen bleiben stark zurückhaltend. Umso grösser ist die Verantwortung privater Initiativen. Die Unterstützung des Blutplasma-Instituts zeigt in besonderer Weise, wie konkret, unmittelbar und lebensrettend die Hilfe von **LIFELINE** wirkt. Wenn Blut fliesst, fliesst Hoffnung. Und wo Hoffnung bleibt, bleibt Zukunft.



Hoffnung schenken, wo sie am dringendsten gebraucht wird

Unsere **Tagesstätte für körperlich und geistig schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche** in Bobrujsk (Belarus).

Im Jahr 2017 reiste ich gemeinsam mit einem befreundeten Kinderarzt nach Belarus, um mehrere jüdische Gemeinden zu besuchen. Dabei stellten wir fest, dass es dort überdurchschnittlich viele Familien mit schwerstbehinderten Kindern gibt. Von «Familien» im eigentlichen Sinne kann jedoch oft kaum gesprochen werden: Häufig verlassen die Väter ihre Familie nach der Geburt eines beeinträchtigten Kindes, das sie als Schande oder Strafe empfinden. Zurück bleiben alleinstehende Mütter, die ihre Kinder meist rund um die Uhr betreuen müssen und dadurch stark eingeschränkt sind, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen oder einen normalen Tagesablauf zu führen.

Die hohe Zahl körperlich beeinträchtigter Geburten ist vor allem auf unzureichende medizinische Betreuung während der Schwangerschaft, Alkoholmissbrauch sowie häusliche Gewalt zurückzuführen.

Nach Gesprächen mit Ärzten und bestehenden Einrichtungen wurde deutlich, dass es in Belarus kaum staatliche Betreuungsangebote oder Institutionen gibt, die sich dieser Problematik annehmen. Daraus entstand die Idee, eine Tagesstätte zu gründen, in der Kinder stunden- oder tageweise betreut werden können, um die Mütter zu entlasten und ihnen Zeit für Erholung oder persönliche Anliegen zu ermöglichen.

Mit diesem Vorhaben wandten wir uns an verschiedene staatliche Stellen, stiessen jedoch überwiegend auf Desinteresse oder sogar auf ein ausdrückliches Verbot. Nach zweijährigen Auseinandersetzungen mit den Behörden und dem Umbau geeigneter Räumlichkeiten, die uns von Freunden zur Verfügung gestellt wurden, konnten wir im Jahr 2019 unsere Tagesstätte feierlich eröffnen – begleitet von musikalischer Begleitung eines Alphornspielers aus der Schweiz, Gesang und Tanz sowie in Anwesenheit des Bürgermeisters von Bobrujsk und weiterer politischer Vertreter.

Heute besuchen bis zu 30 Kinder und Jugendliche täglich die von **LIFELINE** ins Leben gerufene **Tagesstätte**. Sie werden von qualifizierten Fachkräften betreut, erleben Gemeinschaft beim Spielen und Singen und knüpfen soziale Kontakte. Gleichzeitig erhalten die Eltern einige Stunden Entlastung und freie Zeit. Inzwischen konnten wir zudem eine Ludothek einrichten und bieten Hypotherapie (Reittherapie) an – ein Projekt, das sich als grosse Erfolgsgeschichte erwiesen hat.



«Wir sind gleich, wir sind die Kinder» (We are the same – we are the children)

14. gemeinsames Sommerlager für jüdische Kinder aus Moldawien und aus ukrainisch-jüdischen Flüchtlingsfamilien in Chi in u (Kishinew)

Das Jahr 2025 wurde in Moldawien als Jahr der Förderung europäischer Werte ausgerufen. Vor diesem Hintergrund entschieden wir uns, dieses Leitmotiv aus der Perspektive der jüdischen Tradition zu betrachten. Die Geschichte und die kulturellen Werte des bessarabischen Judentums sind seit Jahrhunderten Teil des europäischen Erbes. Die Vermittlung jüdischer Geschichte und Tradition ist deshalb von zentraler Bedeutung – sowohl zur Stärkung der eigenen Identität als auch zur Förderung von Toleranz, Respekt und gegenseitigem Verständnis.

Insgesamt nahmen 124 (2024: 103) jüdische Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren am Sommerlager 2025 teil. 83 Kinder kamen aus Moldawien, darunter 15 Kinder mit besonderen Bedürfnissen, sowie 41 Kinder aus ukrainisch-jüdischen Flüchtlingsfamilien aus Odessa, Mykolajiw, Cherson und Charkiw. Die Kinder wurden in drei Gruppen betreut und nahmen jeweils zwei Wochen lang an dem äusserst beliebten Sommerlager teil, das vollständig von LIFELINE finanziert wurde.

Unter dem Leitthema «Was bedeutet uns Zedakah» setzte die Campleitung eine bereits im Vorjahr begonnene pädagogische Tradition fort: die Vermittlung von Sinn, Verantwortung und gesellschaftlichem Engagement. Zedakah, wörtlich «Gerechtigkeit», wird häufig mit «Wohltätigkeit» übersetzt, bedeutet jedoch weit mehr. Sie beschreibt die moralische Verpflichtung, dort zu helfen, wo Hilfe benötigt wird – sei es durch materielle Unterstützung oder durch persönliches, soziales Engagement.

In diesem Sinne besuchten die Jugendlichen ältere Menschen in Seniorenheimen oder erledigten Einkäufe für betagte Personen, die ihr Zuhause nicht mehr verlassen konnten. Diese Begegnungen hatten eine nachhaltig positive therapeutische und emotionale Wirkung – sowohl für die Kinder als auch für die betreuten Menschen.

Ergänzt wurde das Programm durch ein vielfältiges Angebot an kreativen und pädagogischen Workshops, darunter Malen, Keramik, intellektuelle Spiele sowie Begegnungen mit inspirierenden Persönlichkeiten. Theateraufführungen, Musik- und Tanzkurse förderten Ausdruck, Gemeinschaft und Selbstvertrauen. Zudem standen Exkursionen zu ehemaligen jüdischen Stetls sowie Besuche von Orten «ewiger Werte» wie B I i und Zguri a auf dem Programm und vermittelten den Kindern einen lebendigen Zugang zu Geschichte, Erinnerung und kultureller Kontinuität.

Transporte mit humanitären Hilfsgütern

Seit Beginn des Krieges hat LIFELINE in den Jahren 2022-25 neunzehn Transporte im Wert von rund CHF 1'174'600 und einem Gesamtgewicht von ca. 280 Tonnen durchgeführt. Im Februar 2026 erfolgte ein weiterer Transport im Wert von rund CHF 20'000 (14 Tonnen).

Von den eingesetzten Mitteln entfielen 6,67 % auf reine Transportkosten (CH-UA), 27,6 % auf medizinische Produkte (Medikamente, Vitamine, Verbandstoffe), 42,17 % auf Nahrungsmittel, 7,37 % auf Kleider, 9,42% auf Outdoor-Artikel – vielfach für das Militär – wie Decken, Zelte, Schlafsäcke, Stirnlampen, Stiefel, sowie 6,77 % auf Verschiedenes wie Geräte für das Blutplasma-Institut, Haushaltsartikel und Generatoren.

Hinter diesen Zahlen stehen jedoch keine abstrakten Positionen, sondern Menschen: Kinder, die dank einer warmen Mahlzeit besser lernen können. Verwundete, die durch Medikamente Linderung erfahren. Familien, die im Winter nicht frieren. Und Soldaten, die durch einfache, aber lebenswichtige Ausrüstung Schutz und Halt gewinnen.

Im vergangenen Berichtsjahr haben wir zudem begonnen, Sport- und Fitnessgeräte zu sammeln. Was auf den ersten Blick nebensächlich wirken könnte, ist in Wahrheit ein stiller Schlüssel zur Zukunft: Diese Geräte werden in spezialisierten Zentren eingesetzt, die auf die Herstellung von Prothesen sowie der Rehabilitation verwundeter Soldaten dienen. Bewegung bedeutet hier nicht nur Muskelaufbau oder körperliche Therapie. Es geht um Selbstvertrauen, um Würde, um die Rückeroberung des eigenen Körpers nach schwerer Verwundung. Rehabilitation bedeutet Hoffnung – und Hoffnung ist eine der stärksten Kräfte, die ein Mensch besitzen kann.

In unserem Lager in Czernowitz (200 m²) sorgt ein engagiertes Team freiwilliger Helferinnen und Helfer unter der Leitung von Tania Berezhnaya («New Family») mit grosser Sorgfalt dafür, dass die Waren den entsprechenden Richtlinien entsprechen. Das gibt uns die Garantie, dass die mit Ihren Spendengeldern finanzierten Hilfsgüter effizient und an die von uns bestimmten Empfänger **weitergeleitet werden**. Jede Lieferung wird geprüft, sortiert, dokumentiert – und verantwortungsvoll dorthin gebracht, wo sie konkret gebraucht wird.

LIFELINE – TRANSPORTE MIT HILFSGÜTERN IN DIE UKRAINE (in CHF 1'000)									
	Total CHF	Transportk.	Medizin	Nahrung	Haushalt	Outdoor	Kleider	Hardware	Diverses
Transporte 2022	528.7	21.2	239.4	139.0	8.9	47.0	22.2	38.7	12.3
Transporte 2023	215.2	14.8	37.8	90.4	3.1	28.5	17.9	12.3	10.5
Transporte 2024	179.3	25.2	15.6	85.9	1.4	19.7	23.5	1.0	7.0
Transporte 2025	251.4	16.8	17.9	180.1	0.2	15.6	23	0.5	-2.7
TOTAL	1'174.6	78.0	310.7	495.4	13.6	110.8	86.6	52.5	27.1

AUSGABEN NACH PROJEKTEN 2000 – 2025

	2000 – 2021	2022	2023	2024	2025	2000 – 2025	%
Jugendarbeit / Ausbildung / Kultur	1'742'648	18'380	25'890	46'670		1'833'588	
Gesundheit und therapeutische Projekte / medizinische Ausrüstung und Medikamente	726'886	47'068	31'750	24'469		830'173	
Nothilfe und Grundversorgung / Suppenkü- chen / Essens- und Hygienepakete	573'806	42'969	60'850	74'048		751'673	
Kriegsbedingte Transporte von Hilfsgütern	0	528'715	215'160	143'003		886'878	
Administration / Kommunikation	148'562	13'197	16'310	11'308		189'377	
TOTAL	3'191'902	650'329	349'960	299'498		4'491'689	
Ertrag (Spenden)	3'378'549	513'963	358'240	241'435		4'492'187	

AUSGABEN NACH LÄNDERN 2000 – 2025

	2000 – 2021	2022	2023	2024	2025	2000 – 2025	%
Ukraine	2'169'125	606'954	294'920	247'943		3'318'942	73.9
Belarus (Weissrussland)	590'908	15'923	28'750	25'076		660'657	14.7
Birobidschan (Russland)	57'769	0	2'000	2'581		62'350	1.4
Moldawien	183'538	14'255	7'980	12'590		218'363	4.9
Diverse Länder (Usbekistan, Zimbabwe, Uganda, Äthiopien)	42'000	0	0	0		42'000	0.9
Administration	98'576	7'300	6'500	5'910		118'286	2.6
Kommunikation	49'986	5'897	9'810	5'398		71'091	1.6
TOTAL	3'191'902	650'329	349'960	299'498		4'491'689	100.0



Herzlich danken möchten wir an dieser Stelle wie immer allen Institutionen und privaten Spenderinnen und Spendern. Vor allem der Dr.h.c. Emile Dreyfus-Stiftung (Basel), der Ilse und Ernst Braunschweig-Stiftung (Zürich) sowie weiteren, ungenannt bleibenden Stiftungen und Personen, die uns bereits während vielen Jahren mit namhaften Beiträgen finanziell unterstützen. Wir freuen uns auf weitere Jahre aktiver Zusammenarbeit. Danken möchten wir auch den vielen lokalen Mitarbeitern, welche uns durch ihre vertrauensvolle Hilfe ermöglichen, unter oft schwierigen Bedingungen unsere Ziele zu erreichen sowie, last but not least, allen Mitarbeitern von LIFELINE, die durch ihren grossen, unermüdlichen und ehrenamtlichen Einsatz letztlich die Realisierung unserer humanitären Ideen, Vorstellungen, Aktivitäten und Projekten ermöglichen.

Unser Team

Georges Benes

Trudi Früh

Dr. Raymond M. Guggenheim

Iris Hauri

Nicole Oppenheim

Peter Oppenheim

Pascal Roman

Romana Wiederhold

Administration – Sorgfalt im Umgang mit anvertrauten Mitteln

Wie in den vergangenen Jahren war es uns auch 2025 ein zentrales Anliegen, die administrativen Aufwendungen so niedrig wie möglich zu halten. Jeder Franken, der uns anvertraut wird, soll mit grösstmöglicher Wirkung unseren Projekten zugutekommen.

Die gesamten Administrationskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 11'308. Darin enthalten sind neben dem eigentlichen Verwaltungsaufwand auch die Kosten für unseren Newsletter, der für viele unserer Spenderinnen und Spender eine geschätzte Informations- und Transparenzplattform darstellt, sowie weitere organisatorische Aufwendungen. Ein Grossteil der Reisespesen wird weiterhin privat getragen.

Der rein administrative Aufwand – ohne Publikationen wie Newsletter und Jahresbericht und ohne die Kosten unserer humanitären Transporte – betrug CHF 5'910, d.h. lediglich 3,8 % des Projektaufwandes (Vorjahr: 4,8 %). Transparenz schafft Glaubwürdigkeit, und Glaubwürdigkeit ist die Grundlage langfristiger Partnerschaft.

Sitz / Adresse: Sitz des Vereins: c/o Dr. Josef Bollag, Unter Altstadt 10, CH-6301 Zug

Postadresse: Lifeline.help, Tägerstrasse 28, CH-8127 Forch

E-Mail / Internet: info@lifeline.help / www.lifeline.help

Steuerbefreiung: Der Verein **LIFELINE** ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Spenden sind im Umfang der gesetzlichen Bestimmungen gesamtschweizerisch steuerbefreit.

Bank / Postcheck: UBS Zürich (CHF): IBAN CH78 0022 5225 8340 8541 F

Volksbank D-78421 Konstanz (EUR): IBAN DE34 6929 1000 0227 9022 05

